

# Wildbretgewichte des einjährigen Rehwildes als Konditionsweiser?

Von Volker Dubbel, Hann. Münden

Um die körperliche Verfassung (Kondition) einer Rehwildpopulation zu beurteilen, können die Parameter Gewicht, Nierenfett-Ausbildung, Knopfbockanteil an der Jahresstrecke und Gehörlängensumme verwendet werden (3). Aus vorhandenen Streckenmeldungen läßt sich rückblickend am sichersten das Wildbretgewicht ermitteln. Die mittelfristige Veränderung der durchschnittlichen Gewichte in den einzelnen Altersklassen erlaubt eine vorsichtige Beurteilung der Kondition des Rehwildes und damit des jagdwirtschaftlichen Erfolges (1, 2).

Durch die Auswertung von zwölf Rehwild-Jahresstrecken des Hessischen Forstamtes Knüllwald sollte der Einfluß einer mäßigen, aber stetigen Abschuberhöhung in den vergangenen Jahren auf die Rehwildgewichte im Bereich des Forstamtes untersucht und geprüft werden, welche natürliche Altersklasse (Kitze, einjährige oder mehrjährige Stücke) als Weiser für mittelfristige Veränderungen geeignet ist.

Die Auswertung bestätigte, daß das jährliche Durchschnittsgewicht des Wildbrets einjähriger Stücke ein aussagekräftiger Weiser für die Ernährungssituation des Rehwildes im Vorjahr ist. Das gleitende dreijährige Mittel dieser Werte gibt brauchbare Hinweise auf mittelfristige Konditionsänderungen.

gungen der Vorjahre. Das Hauptmerkbuch des Forstamtes berichtet für 1976 und 1982 von einer Vollmast der Eiche, 1985 ist eine Sprengmast vermerkt. Die Vollmasten bewirkten bei den einjährigen Stücken einen Anstieg der Durchschnittsgewichte um mehr als 1 kg, bei den mehrjährigen um 1/2 bis 1 kg. Die Altersgruppe der einjährigen Stücke reagiert offensichtlich besonders zuverlässig und deutlich auf Äsungsverbesserungen und erscheint daher als Konditionsweiser geeignet.

In einer weiteren Auswertung wurde versucht, den Einfluß der Äsungssituation des zweiten Lebensjahres durch einen verkürzten Auswertungszeitraum zu verringern. Es wurden nur Stücke gewertet, die zwischen dem 16. Mai und 30. Juni erlegt wurden (Ausnahme 1986: Bedingt durch den Reaktorunfall in Tschernobyl wurde der Beginn der Jagdzeit um einen Monat auf den 16. Juni verschoben. Um eine ausreichende Anzahl auswertbarer Stücke zu erhalten, wurde der Auswertungszeitraum vom 16. Juni bis 31. Juli gewählt). Die durchschnittlichen Wildbretgewichte der in diesem Zeitraum erlegten einjährigen Stücke (Abb. 2) liegen 0,5 kg unter dem Jahresdurchschnittswert (abgesehen von einer nicht erklärbaren Abweichung 1980). Die Gewichtssprünge, bedingt durch die Vollmasten der Vorjahre, sind in diesem Zeitraum mit fast 1 1/2 kg aber noch besonders ausgeprägt.

Das Durchschnittsgewicht des einjährigen Rehwildes in der Zeit vom 16. Mai bis

## Material und Methode

Alle Wildbretgewichte entstammen den Streckenmeldungen des Forstamtes Knüllwald der Jahre 1975 bis 1986. Die Gewichte der weiblichen Stücke sind hierin in Haupt, die der männlichen Stücke ohne Haupt angegeben. Fallwild wurde, soweit es verwertbar war, nur während der Jagdzeit berücksichtigt. Durch zum Teil stark schwankende Fallwildquoten ist die Anzahl der ausgewerteten Stücke nicht gleich dem Abschub in der jeweiligen Altersklasse.

## Ergebnisse und Diskussion

Die Durchschnittsgewichte der Kitze sowie der ein- und mehrjährigen Stücke zeigt Abb. 1. Die mehrjährigen mittleren Gewichte betragen ca.:

- Kitze 8 kg
- einjährige und Schmalrehe 11 kg
- dicke und Rücken 14 kg

Während die Entwicklung bei ein- und mehrjährigen Stücken parallel verläuft, zei-

gen die Kitze Gewichte einen abweichenden Verlauf. Sie erscheinen daher als Konditionsweiser für die Gesamtpopulation weniger geeignet.

Der sprunghafte Anstieg der Gewichte der ein- und mehrjährigen Stücke in den Jahren 1977 und 1983 beruht vermutlich auf besonders günstigen Äsungsbedin-

Der Lebensraum	
Höhenlage:	190-555 m ü. NN, 80 % über 400 m
Geologie:	90 % Buntsandstein (wenig Lößlehm)
Klima in 420 m ü. NN:	Niederschlag 760 mm i. J., 360 mm i. Vz Temperatur 7 °C i. J., 13 °C i. Vz
Höhenzonale Gliederung:	80 % Ob. Bu-Mischwald-Zone, 20 % Unt. Bu-Zone
Wasserhaushalt der Böden:	frisch 51 %, mäßig frisch 43 %
Nährstoffhaushalt:	eutroph 10 %, mesotroph 75 %, oligotroph 15 %
natürliche Waldgesellschaft:	90 % Luzulo-Fagetum submontanum
Waldfläche (alle Besitzarten):	7 613 ha
Waldanteil an der Landschaft:	53 %
Bestockungsverhältnisse (nach Taxe 1. Januar 1973):	EICHE 4 %      BUCHE 31 %
Regiejagdfläche:	FICHTE 38 %    KIEFER 29 %
Schalenwildvorkommen:	6 342 ha
Fütterung:	Rot-, Reh- und Schwarzwild nur Rotwild, eine Fütterung auf 800 ha

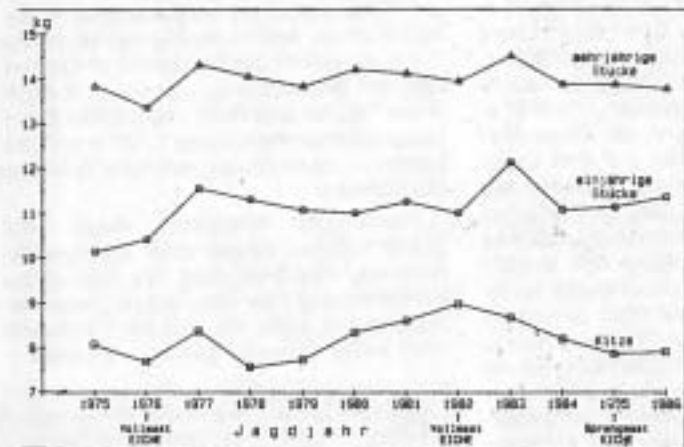


Abb. 1: Durchschnittliche Wildbretgewichte der Rehwildstrecke im Hessischen Forstamt Knüllwald.

Abb. 3 (rechts): Rehwildabschub pro 100 ha im Hessischen Forstamt Knüllwald und dreijähriges gleitendes Mittel der Wildbretgewichte einjähriger Stücke, die zwischen dem 16. Mai und 30. Juni erlegt wurden (Ausnahme 1986: 16. Juni bis 31. Juli).

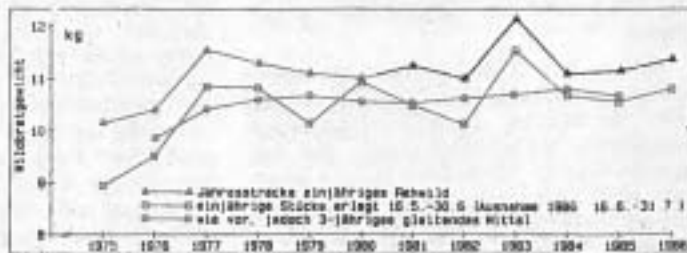


Abb. 2: Durchschnittliche Wildbretgewichte des einjährigen Rehwildes im Hessischen Forstamt Knüllwald.

